

Posen-Schlesische Grenz-Zeitung

Fraustädter Volksblatt.



Post-Ztg.-Preisliste Seite 343.

Verantwortlicher Redakteur Gerhard Pucher in Fraustadt.

Fernsprech-Anschluß Nr. 14.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen, Abonnementpreis pro Quartal 1,20 Mk., mit Abzug innerhalb der Stadt 1,40 Mk. und für die durch eigene Boten bestellten Ortschaften 1,50 Mk. Durch die Post 1,35 Mk., mit Zustellung durch den Briefträger 1,77 Mk.

Druck und Verlag von
L. S. Pucher's Buchdruckerei
in Fraustadt.

Anzeigenpreis für die fünfgespaltene Grundschriftzeile 15 Pf., für die dreigespaltene Reklamezeile 35 Pf.
Schluß der Anzeigen-Annahme für größere Inserate tags vorher, für kleinere am Erscheinungstage vormittags 9 Uhr.

Bei dem Wohnungswechsel

richten wir an diejenigen unserer Abonnenten, die die „Posen-Schlesische Grenz-Zeitung, Fraustädter Volksblatt“ durch
Boten ins Haus geliefert erhalten,
die Bitte, jede Wohnungsveränderung umgehend unserer

Geschäftsstelle, Steinweg Nr. 4/6

mitzutellen. Nur in diesem Falle kann die regelmäßige und rechtzeitige Zustellung unserer Zeitung auch in die neue Wohnung sicher erfolgen.

Posen-Schlesische Grenz-Zeitung
Fraustädter Volksblatt

Fernruf 14.

Österreich nach dem Attentat.

Eine scharfe Note an Serbien.

Die österreichische Regierung hat unter dem Eindruck der furchtbaren Bluttat in Serajewo eine Note in sehr bestimmtem Ton an Serbien gerichtet, worin die serbische Regierung erzürnt wird, die in Bosnien gegen die Urheber der Attentate geführte Untersuchung im Königreich Serbien fortzuführen, da alle Spuren der Verschwörung unzweifelhaft nach Serbien führen. Der Ernst der Situation ist in Belgrad nicht verkannt worden. Die dortige Regierung läßt daher schon gleich halbamtlich erklären, daß sie strenge Maßnahmen ergreifen werde, um ähnliche Vorkommnisse nach Kräften zu verhindern.

Die Serbenheze bauert an.

In der ganzen Donaumonarchie lodert der Haß gegen die Serben, die man bereit für das Attentat auf das Erzherzogspaar verantwortlich macht. Nun hat die antiserbische Bewegung auch auf Wien übergegriffen und, wie nachstehende Meldung besagt, zu aufgeregten Szenen vor der dortigen serbischen Gesandtschaft geführt.

Wien, 1. Juli.

Vor der durch die Polizei bewachten serbischen Gesandtschaft veranstalteten Hunderte von Studenten lärmende Kundgebungen. Sie riefen: „Nieber mit Serbien, niederr mit den Hochverrätern!“ und verbrannten eine mitgebrachte serbische Fahne. Als die Polizei einschritt gegen die Studenten vor das Schwarzenbergdenkmal, wo einer eine Ansprache hielt, die in den Ruf auslief: „Rache für die Ermordung des Thronfolgers, Krieg gegen Serbien!“

In Serajewo, wo die Bewegung am stärksten war, ist mit Hilfe des Standrechtes die Ruhe wiederhergestellt worden. Dagegen veranstalteten im übrigen Bosnien in Livno, wo serbische Läden und die serbische Schule bombardiert wurden, ferner in Stolac, Oplicici, Sienica, Bosnisch Brod und Teschanj die Muselmanen und Katholiken Trauereien und antiserbische Kundgebungen, bei denen die Fenster zahlreicher serbischer Häuser und Gebäude eingeschlagen und die Einrichtung in Gasthöfen und Geschäfts-Läden zertrümmert wurden.

Geständnis des Attentäters Princip.

Der Attentäter Princip, der die tödlichen Feugeln abfeuerte, hat sich nunmehr dazu bekannt, vor dem Urte

suchungsrichter eine zusammenhängende Aussage zu machen. Er defenstet sich schuldig und erklärt: „Ich bin mit der Absicht hierhergekommen, das Attentat auszuführen. Durch Lektüre anarchistischer Bücher bin ich zu der Überzeugung gelangt, daß es nichts Schöneres auf der Welt gibt, als Attentäter zu sein. Den Revolver und die Patronen schenkte mir in Belgrad ein serbischer Kommitatshä. Ich begann zu schießen, als die Autos um die Ecke bogen. Im ersten Augenblick wollte ich wegen der Dame von dem Attentat abssehen; dann dachte ich aber, ich müsse das Attentat um jeden Preis ausführen. Ich bedauere meine Tat nicht, ja ich fühle mich zufrieden, daß ich meine Absicht ausgeführt habe.“

Des Erzherzogs Testament.

Das Testament des Thronfolgers ist von Prag nach Wien gebracht und dort im Oberhofmeisteramt in Gegenwart eines Notars sowie des langjährigen Rechtsanwalts des Erzherzogs, Dr. Londer, eröffnet worden. In dem Testament hat der Verstorbene seine drei Kinder zu alleinigen Erben eingesetzt. Sein Nachlass besteht aus den drei Gütern Konopisch, Chlumek und Arstetten. Konopisch repräsentiert einen Wert von 10 Millionen Kronen, den gleichen Wert besitzt das Gut Chlumek, während Arstetten einen weit geringeren Wert hat. Die Schlösser Veloedere und Vitramare sind kaiserliche Krongüter.

Tagesbegebenheiten.

Deutschland.

Berlin, 3. Juli.

* Der Kaiser besichtigt am 19. August den thüringischen Truppenübungsort Ohrdruf.

* Der Großherzog von Oldenburg hat auf seiner Yacht „Densahn“ eine achtwöchige Kreuzfahrt in die Nord- und Ostsee angetreten.

* Der König von Montenegro ist von seiner Erholungsreise wieder nach Cetinje zurückgekehrt.

+ Das vorläufige Ergebnis der Schweinezählung in Preußen vom 2. Juni 1914 liegt bereits vor. Danach hat in Preußen vom 2. Juni 1913 bis zum diesjährigen Zählungstermin die Anzahl der Haushaltungen mit Schweinen eine Vermehrung um 127 651, das sind 4,51 v. H., erfahren. Davon entfallen auf die Städte 31 458, auf die Landgemeinden 92 333, auf die Gutsbezirke 3855. Die Zahl der Schweine und Ferkel unter $1\frac{1}{2}$ Jahren hat eine Zunahme von 1 533 389, das sind 14,89 v. H., aufzuweisen, die Zahl der übrigen Schweine eine solche um 705 074, das sind 18,72 v. H. Insgesamt ist der Schweinebestand in Preußen von 14 066 831 am 2. Juni 1913 auf 16 305 303 am 2. Juni 1914, also um 2 238 472 gewachsen. Die Zunahme ist im allgemeinen in den Landgemeinden und auch in den Städten größer als in den Gutsbezirken, beträgt aber bei den Büchtern hier 38,43 Prozent gegenüber 16,69 Prozent in den Landgemeinden und 25,98 Prozent in den Städten, übertrifft also die Zunahme in den Landgemeinden und Städten in ganz bedeutender Weise, wie ja überhaupt eine Vermehrung um 38,43 Prozent im Laufe eines Jahres sehr hoch ist.

+ Dem Landtag von Schwarzenburg-Audolfstadt, der soeben zusammengetreten ist, hat die Regierung im Verbindung mit dem Verkauf der Holsteinschen Kammergüter ein Gesetz über eine anderweitige Regelung der Einnahmen der Hofkasse vorgeschlagen, die für den Hof eine Mehrerlöse von 130 000 Mark jährlich bedeutet. Die eventuelle Ablehnung dieser Vorschläge würde eine neue Landtagssäuslösung wahrscheinlich machen.

+ Eine Aufbesserung der elsäss.-lothringischen Finanzen ist jetzt dadurch erzielt worden, daß den Reichslanden ein höherer Anteil an den Einnahmen der Reichseisenbahnen zugestanden worden ist. Und zwar erhält die elsäss.-lothringische Staatskasse in Zukunft mindestens 5 v. H. des Gewinnes der Bahnen. Diese Erhöhung der Einnahmen wird in den Reichslanden freudig begrüßt, da eine Aufbesserung der Staatseinnahmen eine dringende Notwendigkeit geworden war.

Norwegen.

* Von der Notwendigkeit außerordentlicher Verteidigungsmaßnahmen ist man nach dem Vorjahr jetzt auch hier überzeugt. Demgemäß wird von dem Budget- und Militärausschuß des Parlaments für die Verteidigung von Christiania-Fjords außer den im Jahre 1912 für die Flottenstation in Christiania-Fjord vorgeschlagenen 700 000 Kronen die Bewilligung von 5,8 Millionen Kronen in Vorschlag gebracht. Für Flottenstationen sollen bewilligt werden: Veran 850 000 Kronen. Christiansund 110 000

Kronen außer den im Jahre 1912 vorgeschlagenen 100 000 Kronen, Ramsu und im Lofotenfjord 100 000 Kronen, Flottenstationen des Trondhjemfjords 740 000 Kronen außer den im Jahre 1912 vorgeschlagenen 100 000 Kronen. Für Verteidigungsmaßnahmen im nördlichen Norwegen werden 600 000 Kronen vorgeschlagen und für Verstärkungen zur Verteidigung von Bergen 1 Million Kronen. Im ganzen wird für außerordentliche Verteidigungsmaßnahmen ein Betrag von 11,6 Millionen Kronen aufgeführt.

Frankreich.

* Die Einführung der sogenannten englischen Arbeitswoche in ganz Frankreich ist eine alte Forderung der staatlichen Angestellten und Arbeiter. Die Finanzkommission des Senats hat aber trotz der befürworteten Erklärungen des Ministerpräsidenten Viviani und des Finanzministers Noulens mit 15 gegen 4 Stimmen beschlossen, ihren Beschuß auf Ablehnung der englischen Woche für die Angestellten und Arbeiter der Staatsbetriebe aufrechtzuerhalten. Die „englische Woche“ besteht darin, daß die Fabriken vom letzten Wochentag mittags bis Montag früh geschlossen bleiben. Die Erfüllung dieses Wunsches der Arbeiter würde einen Kostenaufwand von jährlich 6 Millionen erfordern. Man befürchtet infolge dieser Ablehnung, der Senat zustimmen dürfte, einen Streik der staatlichen Arbeiter.

Serbien.

* Das Gerücht einer Vereinigung von Serbien und Montenegro wird erneut, biesmal in bestimmter Form, erörtert. Danach hätten beide Länder bereits den Beschuß gefaßt, ihre Vereinigung öffentlich zu verkünden. Die Eröffnung dieses Beschlusses hätte schon am Jahrestag der Schlacht auf dem Amselfelde erfolgen sollen, doch sei sie wegen des Attentats in Serajewo von Serbien aufgeschoben worden. Die beiden Regierungen seien entschlossen, diese Vereinigung schrittweise durchzuführen. Ohne das Attentat von Serajewo hätten sie bereits die Sollvereinigung bekannt gemacht und sich zwei gemeinsame Ministerien, das der Finanz und des Krieges gegeben.

Albaniens Zusammenbruch.

Auch Prek Bibboda geschlagen.

Durazzo, 1. Juli.

Nun ist auch die letzte Hoffnung der fürstlichen Regierung auf Erfolg von Durazzo dahin. Der Mörderführer Prek Bibboda, der mit seinen Leuten zur Unterstützung des Fürsten hergerückt war, ist ebenfalls von den Rebellen geschlagen worden.

Bei Malpuzi entpann sich ein kurzer Kampf mit den Rebellen, worauf Prek Bibboda seinen Leuten den Rückzug befahl und bis Isni zurückging. Die freiwilligen Artilleristen Mertens, Patosta und Esal brachten die dort befindlichen Geschütze in Sicherheit. Die durchaus unbegründete Flucht Prek Bibbodas, welche teilweise auf fremde Einflüsse, teilweise darauf zurückgeführt wird, daß der größte Teil seiner Mannschaften, anstatt in den Stellungen zu verbleiben, auf Raub ausgezogen war, rief in Durazzo große Enttäuschung hervor. Prek Bibboda hat daraufhin den Kampf ganz aufgegeben und ist in seine Heimat zurückgekehrt.

Damit ist die Lage Durazzos höchst gefährlich geworden, da die Rebellen nunmehr die gegen Bibboda verwandten Truppen wieder gegen Durazzo angesetzt haben. Man erwartet ständig einen neuen Sturm auf die Stadt, der unter diesen Umständen wohl Erfolg haben könnte.

Gescheiterte Friedensvermittlung.

Huerta rüstet zur Flucht.

Washington, 1. Juli.

Die von den südamerikanischen Staaten eingeleitete Konferenz in Niagara Falls, die zwischen den Vereinigten Staaten und Huerta vermittelte, hat sich vertragt, was als gleichbedeutend mit ihrer Erfolglosigkeit anzusehen ist.

In Mexiko sind die Verhältnisse inzwischen gänzlich unhalbar geworden. Das sieht nun auch Huerta selbst ein. Er hat daher seinen Sohn und Tochter nach Puerto Mexiko gesandt, um seine eigene Abreise vorzubereiten.

Was die in der Hauptstadt Mexiko wohnenden Ausländer angeht, so hat sich nach eingehender Besprechung der Lage die Mehrzahl der Deutschen, Engländer, Franzosen und Italiener dafür entschieden, die Stadt nicht zu verlassen.

Lokales und Provinzielles.

Fraustadt, 3. Juli.

Merkblatt für den 3. Juli.

Sonnenaufgang	3 ⁴⁴	Mondaufgang	4 ²⁷ M
Sonnenuntergang	8 ²⁸	Monduntergang	—
1792 Leopold I., Fürst von Anhalt-Dessau, in Dessau geb.			
1792 Herzog Ferdinand von Braunschweig, Feldherr Friedrichs des Großen, geb.			
1866 Sieg der Preußen bei Königgrätz.			
1898 Der nordamerikanische General Sampson vernichtet die spanische Flotte unter Cervera bei Santiago de Cuba.			

Das Verderben der Nahrungsmittel ist während der warmen Jahreszeit der Schaden der Händler und Hausfrauen. Vor allem ist rohes Fleisch leicht dem Verderben ausgesetzt, und zwar geht es unter der Einwirkung warmer feuchter Luft rascher in Fäulnis über, als wenn die Luft trocken ist. Kind- und Schweinefleisch halten sich etwas länger frisch als Kalb- und Hammelfleisch, noch länger aber widersteht Rote und Schwarzwild, namentlich das letztere. Um Fleisch ohne Anwendung von Konservesalz usw. möglichst lange gegen Fäulnis zu schützen, muß man es in einem kühlen, trockenen Raum freihängend aufbewahren. Fische verderben noch eher, und auch das Räuchern vermag das nicht auf die Dauer zu verhindern, sogar eingesalzene Heringe können in Fäulnis geraten, besonders wenn sie nicht gleich nach dem Fang eingesalzen wurden. Das durch Zersetzung entstehende Wurst- und Fischfett ist bekanntlich außerordentlich gefährlich. Im Sommer werden einige Nahrungsmittel auch durch VerSchimmelung sehr bald ungenießbar. Diese sich unter dem Einfluss warmer feuchter Luft entwickelnden Pilze überwuchern Brot, Käse und andere Nahrungsmittel, auch Getränke, wie Bier und Wein, werden von ihnen besessen. Was am Abend noch frisch und appetitlich erschien, ist am Morgen mit der weißen Schicht überzogen und muß fortgeworfen werden. Daß die Milch sauer wird, würde die Hausfrau noch öfter ärgern, wußte sie es nicht durch Hinzutun von einer Kleintigkeit doppeltkohlsäurem Natron oder Salzsäure meist zu verhüten. Eine höchst zweifelhafte und sogar verhängnisvolle Sparsamkeit kann es sein, Speisen, die sich durch Geruch oder Aussehen als verdorben kenntlich machen, zu genießen oder andern Personen zum Genuss zu verabreichen. Die Folge ist nicht immer nur eine mehr oder minder heftige Magenverstimmung, sie kann in einer lebensgefährlichen Vergiftung bestehen, für die der Schuldige die moralische und rechtliche Verantwortung zu tragen hat.

Die Sommerferien in den höheren Schulen, die mit einer kleinen Feier geschlossen wurden, beginnen heute und enden am 3. August. Die städtischen Volksschulen schließen mit dem gleichen Termine, während die Sommerferien der ländlichen Schulen je nach der Dauer der Herbstferien verschieden sind.

Der neue Riesengebirgszug Bissa - Sagan - Biegnitz - Hirschberg wird noch verhältnismäßig wenig benutzt, da diese vorteilhafte Verbindung augenscheinlich noch nicht genügend bekannt ist. Nur am letzten Sonntag war er gut besetzt. Wir möchten allen Verkehrsinteressenten, die nach Biegnitz und Umgebung oder nach Hirschberg fahren wollen, auf diesen Zug besonders aufmerksam machen. Es wäre bedauerlich, wenn dieser Zug wegen zu geringer Benutzung wieder eingehen sollte.

Zigeuner-Konzert! Ueber das am Sonnabend, den 4. Juli, in Zimmers Garten stattfindende Konzert schreibt der General-Anzeiger für Schlesien und Posen in Ratibor: Die eigenartigen Darbietungen der im Nationalkostüm auftretenden Künstler wurden von dem Publikum immer und immer wieder mit schallendem Beifall aufgenommen, sodass sich die Kapelle zu mehreren Einlagen verstehen musste. Das Programm der Kapelle ist sehr reichhaltig und abwechslungs- voll. Eine besondere Eigenart in der Besetzung ist das „Zigeunerklavier“, welches der „Pianist“ meisterhaft beherrscht. Das „Schweidnitzer Tagblatt“ schreibt: Das zahlreich erschienene Publikum lauschte mit gespannter Aufmerksamkeit den einzelnen Szenen. Mit größtem Kunstverständnis wurden selbst die schwierigsten Stellen herausgearbeitet und oft hörte man den Ruf das ist doch einmal was ganz anders. Der graziös aufgeführte Serpentintanz bildet das Prunkstück des Abends und ein hübscher Abschluß der interessanten Aufführung. Der Besuch solch seltener Veranstaltung ist bestens zu empfehlen.

Vor dem Schwurgericht in Bissa hatte sich gestern am zweiten Verhandlungstage die galizische Arbeiterin Marie Tereniewicz wegen Kindermordes zu verantworten. Zu der Verhandlung waren sechs Zeugen und zwei Sachverständige geladen. Die Angeklagte wird beschuldigt, am Sonnabend, den 28. März d. J., in Ulbersdorf bei Fraustadt als Mutter ihr unehelich geborenes Kind in oder gleich nach der Geburt getötet zu haben. Sie gestreitet, die Tat begangen zu haben. Die Geschworenen erkannten die Angeklagte für nicht schuldig, worauf dieselbe freigesprochen wurde.

Die Titelfrage für die höheren Lehrer. Wie bekannt, ist für die Direktoren der höheren Lehranstalten neuerdings als besonderer Titel der „Geheime Studienrat“ gewählt worden, da man den „Geheimen Regierungsrat“ für die eigentlichen Verwaltungsbeamten reservieren will. Aus den akademischen Kreisen ist nun an die Unterrichtsverwaltung die Anregung herangetreten, auch den Titel „Professor“ nur für wirklich wissenschaftliche Leistungen zu verleihen und deshalb auch als besonderer Titel für die älteren Oberlehrer den „Studienrat“ zu bestimmen. Die Erwägungen über diese Anregung sind noch nicht zum Abschluß gelangt.

Herbst-Manöver in Schlesien. Die Manöver des V. Armeekorps finden in diesem Jahre vom 5. bis 19. September in der Provinz Schlesien statt. In den ersten Tagen finden die Manöver der Brigaden in sich statt und zwar manövrierten die 17. Infanterie-Brigade rechts der Oder in den Kreisen Glogau und Freystadt, die 18. Infanterie-Brigade links der Oder in den Kreisen Sagan, Sprottau und Freystadt. Anschließend an die Brigademänter finden die Manöver der 9. Division in den Kreisen Glogau, Freystadt, Sprottau und Sagan, und anschließend an die Divisionsmanöver die des gesamten V. Armeekorps statt.

Vom Märkisch-Posener Schützenbunde. Der neue Oberpräsident Exzellenz von Eisenhart-Rotha hat das Protektorat über den Märkisch-Posener Schützenbund übernommen. Dem Bunde gehören jetzt 72 Gilde und Vereine, darunter auch unsere Schützengilde, an.

Um einer Raupenplage vorzubeugen, sollte jeder im Kampfe gegen diese Schädlinge mithelfen. Von Gemüsen, Rosen und Sträuchern sind die Raupen leicht abzulegen; schwieriger ist es bei Bäumen. Wer aber in erreichbarer

Höhe eine Raupe sieht, der vernichte sie. Das Absuchen nützt am meisten morgens früh, wo die Raupen in Haufen zusammen zu sitzen zu pflegen.

Der Fernsprechdienst während der Reisezeit. An die verreisenden Fernsprechteilnehmer wendet sich die Fernsprechverwaltung mit folgender Bitte: Die Fernsprechteilnehmer werden gebeten, während der Zeit ihrer Sommerreise dem zuständigen Fernsprechamt davon Mitteilung zu machen, während welcher Zeit sie verreisen und ein Anruf daher zwecklos ist. Die Beamtinnen können in diesem Falle den Anrufern davon verständigen und werden in ihrer Arbeit ganz erheblich entlastet. Bei der Rückkehr genügt eine kurze Mitteilung, um zu veranlassen, daß die Verbindungen ohne weiteres wieder hergestellt werden.

Am nächsten Sonntag

sind die Verkaufsstellen
von 7 bis 9 Uhr vormittags
und von 11 bis 6 Uhr abends

• geöffnet! •

Inserate

die in der kommenden
Sonntag - Nummer
ganz besonderen Erfolg
versprechen, bitten wir rechtzeitig auszuliefern
zu wollen. :: :: :: :: ::

Mit Fabelkarte 3. Klasse im Abteil 2. Klasse. Eine bemerkenswerte Entscheidung hat die Straßammer in Bayreuth gefällt. 3 Herren hatten am 24. August v. J. auf der Station Kulmbach den D-Zug nach Hof benutzen wollen. Es ging sehr eilig, und sie wurden beim Einlaufen des Zuges vom Schaffner in ein Abteil 3. Klasse hineingeschoben. Alle Plätze waren besetzt, auch in den Eingängen standen die Leute und die Eingestiegenen wurden halb und halb in das daneben befindliche Abteil 2. Klasse geschoben. Kurz darauf kam der Kontrollleur, der die Herren ausschrie, da sie mit Karten 3. Klasse im Abteil 2. Klasse gewesen seien. Gegen den Strafbefehl erhoben alle drei Einspruch und wurden vom Schöpfgericht freigesprochen. Auf die Berufung des Amtsgerichts bestätigte die Straßammer den Freispruch mit der Begründung: Wenn die Bahnverwaltung Fahrkarten verkauft, so soll sie auch genügend Plätze zur Verfügung stellen und nicht mit Strafen vorgehen. — Sehr richtig!

Geversdorf, 1. Juli. (Dem hiesigen Kriegerverein) wurden anlässlich des Fahnenehrtfestes mehrere größere Zuwendungen gemacht. So wurden ihm zur Ausgestaltung einer würdigen Feier seitens des Königlichen Oberpräsidiums 150 M. überwiesen. Der Ehrenvoritzende des Vereins, Herr Rittergutsbesitzer Burman, stieß zum Fahnensonds 300 M. und der Obervertrauensmann der Sterdekasse und Versicherungsanstalt, Herr Lehrer Alobwitz-Fraustadt 20 M. Die vom festgedeckten Verein auf dem Festplatz veranstaltete Sammlung zum Besten der Kriegerwaisen, ausgeführt von den Ehrenjungfrauen, ergab die erfreuliche Summe von 50,10 M. Allen, die in irgend einer Weise sich an der Sammlung beteiligt haben, sei herzlicher Dank. Aufrichtiger Dank aber auch allen denjenigen, die zum Gelingen unseres Festes mit beigetragen haben.

Seiffersdorf, 1. Juli. (Der Arbeiterverein Seiffersdorf) veranstaltete am Sonntag im Saale des Herrn Deutsch in Seiffersdorf eine Wanderversammlung, zu der als Redner Herr Feierreich aus Breslau gewonnen worden war. Er sprach über die innere und äußere Politik der führenden Staaten Europas und widerlegte im letzten Teile seiner Rede den Vorwurf, daß der letzte Tagesabschnitt des Reichstages völlig unfruchtbar gewesen sei.

Braunau, 1. Juli. (Eine namhafte Unterstützung) wurde, wie uns jetzt noch mitgeteilt wird, dem hiesigen Kriegerverein von seinem Ehrenvoritzenden Herrn Fideikommissbesitzer Oberleutnant E. Gilla-Böhö auf Geversdorf zu seinem Sommerseite zu Teil. Es wurde dadurch erst möglich, das Fest in seiner vollen Schöne, wie es gewesen, zu veranstalten. Dem hochherzigen Spender, sowie allen, die an dem Zustandekommen des Festes mitgearbeitet haben, sei auch an dieser Stelle gedankt.

Rawitsch, 1. Juli. (Eine kleine Verlezung als Todesursache.) Die Zimmermannsfrau Martha B. von hier hatte vor nicht langer Zeit eines Tages das Unglück, in einer hiesigen Bürstenfabrik mit der rechten Hand in die von ihr bediente Maschine zu geraten. Dabei wurde ihr der Zeigefinger so schwer verletzt, daß sie die Arbeit einstellen mußte. Trotz sofortiger ärztlicher Behandlung verschlimmerte sich der Zustand der Verunglückten derartig, daß sie vor einigen Tagen zum Zwecke der Operation nach Breslau gebracht werden mußte. Dort ist sie an den Verleuzungen gestorben. Frau B. war 23 Jahre alt und erst seit kurzer Zeit verheiratet.

Schrimm, 1. Juli. (Von einem wilden geworbenen Bullen) schwer verletzt wurde der Viehsüßer Martha auf Dominium Tworimki, Kreis Schrimm. Der Schwerverletzte war mit dem Füttern des Viehs beschäftigt, als ihn der Bulle auf die Hörner nahm und gegen die Krippe

preiste. Erst durch herzufliegende Arbeiter konnte Kopf aus seiner gefährlichen Lage befreit werden.

Bromberg, 1. Juli. (Flugstützpunkt.) Neben anderen Städten ist auch Bromberg als Flugstützpunkt aussersehen. Die Bauung einer Flugzeughalle auf dem Exerzierplatz des Grenadier-Regiments zu Pferde dicht am Rande des Schubin Waldes soll jetzt in Angriff genommen werden. Die Tage sind derzeit die Verbindung der Arbeiten und Vieferungen statt.

Sagan, 1. Juli. (Explosion.) In vergangener Nacht explodierte im Restaurant Herderberg der Kardibehälter der Acetylen-Anlage. Das Dienstmädchen Rönisch hatte mit der Flaschenlampe in der Hand den Hahn geöffnet. Das Mädchen erlitt schwere Brandwunden, ebenso der Vater des Wirts, Henschel.

Grünenberg, 1. Juli. (Ein Unglück verhütet.) Durch das mutige Eingreifen deherzter Männer konnte gestern nachmittag am Schützenplatz ein schweres Unglück verhütet werden. Die Pferde einer dort haltenden Drosche waren schau geworden und rasten die stark belebte Schützenstraße hinunter. Zwei deherzte Männer sprangen den rasenden Gaulen entgegen und brachten diese zum Stehen. Sonst wären die Pferde zweifellos in die Menschenmenge gerannt.

Biegnitz, 1. Juli. (Auch eine General-Versammlung.) Eine hiesige Vereinigung hielt dieser Tage ihre Generalversammlung ab, zu der nur der Voritzende und der Schatzmeister erschienen waren. Die beiden Herren erklärten die Versammlung für beschlußfähig, trugen ihre Berichte sich gegenseitig vor, dankten sich gegenseitig für gehabte Mühe und schlossen sodann die Generalversammlung.

Luftschiff und Flugzeug.

Gründung einer akademischen Flugschule Karlsruhe. Der Karlsruher Luftschabtorein verhandelte dieser Tage über die in Aussicht genommene Gründung einer akademischen Flugschule Karlsruhe. Die akademische Behörde hat bereits ihre Genehmigung zu der Gründung einer solchen Schule erteilt. Die praktische Leitung wird voraussichtlich dem Flieger F. W. Engelhorn übertragen werden, während die theoretische Leitung Professor Sieveking von der Technischen Hochschule in Karlsruhe übernehmen wird. Professor Sieveking wird Vorlesungen über Luftschiffahrt und Flugtechnik halten.

Der Flug Paris-Stockholm missglückt. Der schwedische Flieger Kapitän Sundstedt, der auf seinem Flug Paris-Stockholm von Bremen kommend, auf dem Flugplatz bei Limhamn eingetroffen war, wollte mit seiner Frau einen Flug nach der Nachbarstadt Tägerö unternehmen, um dort seinen Benzinvorrat zu erneuern. Unterwegs stürzte der Apparat aus einer Höhe von 50 Metern ab und überstieg während seiner Flugzeit eine Brücke. Kapitän Sundstedt erlitt eine Gehirnverletzung, während seine Frau Verleuzungen an einem Arme davontrug. Der Apparat wurde völlig zerstört.

Der Ballonkorb als Rettungsboot. Auf der frischen Reise bei dem Ostseebad Kahlberg ist der deutsche Freiballon „Breslau“, der in Malmö gelegentlich der baltischen Ausstellung in einer internationalen Ballonwettfahrt aufgestiegen war, nach 27stündiger Fahrt gelandet. Der Ballon schlug mehrfach auf das Wasser auf und schien unterzufinden, als in der größten Gefahr der Tragkorb sich als Rettungsboot erwies. Die beiden Luftschiffer Dr. Kallmann (Charlottenburg) und ein schwedischer Journalist wurden von den Fischer gerettet.

Letzte telefonische Nachrichten.

Wettervorhersage für Freitag.

Teilweise wieder heiter, aber Gewitterbildung wahrscheinlich.

Die Beile des Thronfolgerpaars in Triest.

Triest, 2. Juli. Um 10 Uhr ist das Schlachtschiff „Vidibus Unitis“ hier eingetroffen. Die sterblichen Überreste des Erzherzogpaars bleiben vorläufig an Bord des Schiffs und werden später nach dem Südbahnhof überführt.

Weitere Ausdehnung des Standrechts in Bosnien.

Serajewo, 2. Juli. Nachdem sich in mehreren Orten die Ausschreitungen wiederholten, hat der Landesrat die Verhängung des Standrechts über ganz Bosnien und der Herzegowina verfügt.

Italienische Offiziere für Albanien.

Wien, 2. Juli. Wie die „Neue Freie Presse“ erfährt, hat der französische Botschafter Guimaine vor einigen Tagen dem Grafen Berchtold mitgeteilt, daß die französische Regierung grundätzlich mit dem Vorschlag einverstanden sei, daß der Kommandant der italienischen Truppenabteilungen in Skutari mit Hilfe der in Skutari anwesenden italienischen Offiziere ein Korps von 3000 Mann bilden.

Albanische Debensanzeichnungen.

Durazzo, 2. Juli. Der Fürst hat sämtlichen verwundeten Kämpfertanten, die im englischen Krankenhaus untergebracht sind, die militärische Tapferkeitsmedaille verliehen.

Albanische Fremdenlegion.

Durazzo, 2. Juli. Hier wurde die Gründung einer Fremdenlegion beschlossen. Die Ausnahme in die Legion wird nur in Durazzo stattfinden.

Silberhochzeit des anhaltischen Herzogpaars.

Deßau, 2. Juli. Aus Anlaß der silbernen Hochzeit des Herzogs und der Herzogin von Anhalt bewilligte der Anhaltische Landtag 100000 Mark für wohltätige Zwecke.

Schwere Explosion beim Füllen eines Ballons.

Mainz, 2. Juli. In der militärischen Wassergasdrift bei Fort Mardenborn ereignete sich gestern vormittag beim Füllen eines Freiballons eine Explosion, wobei zwei Soldaten getötet, zwei schwer verletzt wurden.

Ein Rebellenführer in Haiti gefallen.

Washington, 2. Juli. Nach einer Meldung des Kapitäns der Kreuzer „Washington“ ist der Führer der haitischen Revolutionäre mit 50 Mann in einem Gefecht gefallen. Cap Haïtien ist im Besitz der Regierung.

Verurteilte französische Zeitung.

Paris, 2. Juli. Das hiesige Zuchtpolizeigericht verurteilte gestern den „Figaro“ wegen unerlaubter Veröffentlichung der Anklageschrift des Staatsanwalts gegen Frau Caillaux zu 500 Mark Geldstrafe.

Vermischtes.

Dessau, 1. Juli. Eine große Bürgerversammlung beschloß die Errichtung eines Stadions zu Ehren Bismarcks.

Neustadt O.-S., 1. Juli. Ein Magdeburger Blaubeerhändler wurde von dem Arbeiter Kosulla ermordet und verhaftet.

Küstrin, 1. Juli. Beim Zusammenstoß zweier Personen zogen wurden zwölf Personen leicht verletzt.

Stuttgart, 1. Juli. Bei einer Prügelei zwischen polnischen und deutschen Studenten der Landwirtschaftlichen Schule Hohenheim wurde ein deutscher Student schwer verletzt.

Würzburg, 1. Juli. Ein 28-jähriger junger Mann aus Radbruch, der zur Hochzeit seiner Schwester fahren wollte, wurde auf dem Bahnhof von einer vorzeitig geöffneten Tür des einlaufenden Zuges getötet.

O Sieg der Kaiserjacht „Meteor“. Bei der Seewettfahrt Kiel—Eckernförde konnte der neue „Meteor“ des Deutschen Kaisers in der Schonerklasse einen prächtigen Sieg erringen. Er schlug die „Germania“ um volle fünf Minuten. Den dritten Platz belegte die „Hamburg“. Prinz Heinrich von Preußen gelang es, in der 100 Tonns-Klasse den von ihm persönlich gesteuerten „Aur“ bei Herzogs von Arenberg zum Siege zu führen.

Hannover, 1. Juli. Das Gerücht von einem Wechsel im hiesigen Oberpräsidium wird an auständiger Stelle abgedreht gestellt.

Leipzig, 1. Juli. Das Reichsgericht verwarf die Revision des „Borvoarts“-Redakteurs Dr. Ernst Moyer, der vom Landgericht Berlin I wegen Beleidigung des Deutschen Kronprinzen zu drei Monaten Gefängnis verurteilt worden war.

Karlsruhe, 1. Juli. Der badische Landtag wurde heute in feierlicher Weise durch den Präsidenten des Staatsministeriums Freiherrn v. Dusch geschlossen.

Wien, 1. Juli. Der hiesige Arzt Universitätsprofessor Goosiek ist telegraphisch zu dem erkrankten König von Serbien berufen worden.

Teheran, 1. Juli. Die Krönung des Schahs soll nun doch am 21. Juli vorgenommen werden. Der Deutsche Kaiser hat den Gesandten Prinzen Heinrich XXXI. Reuß mit seiner Vertretung bei den Feierlichkeiten beauftragt.

Erzherzog Franz Ferdinand auf der Jagd. Der dem Mord in Serajewo erlegene Erzherzog Franz Ferdinand war bereits einmal nahe daran, sein Leben zu verlieren. Als er eine Jagdreihe durch Indien machte, sprang ein mächtiger Tiger den neben dem Erzherzog auf einem Elefanten sitzenden Jäger Janatsch an. Das Leben des Jägers wie das des Großherzogs selber hing an einem Faden. Doch gelang es dem als vorzüglichen Schützen berühmten Erzherzog, im entscheidenden Augenblick die Bestie mit einem wohlgezielten Schuß niederzustrecken.

O Der Sachsentag in Dresden. In der sächsischen Königsstadt an der Elbe wird am Sonntag, 5. Juli, das große sächsische Heimattfest, der Sachsentag 1914, begangen werden. In den ersten Nachmittagsstunden wird ein farbenprächtiger Fest- und Huldigungszug vor dem König von Sachsen vorüberziehen.

O Eine Vergnügungsfahrt! Einen traurigen Abschluß stand eine Vergnügungsfahrt, die eine Hamburger Gesellschaft nach einem Gartenlokal in Langenhorst unternommen hatte. Zunächst wurde die Festfreude dadurch gestört, daß eine Dame der Gesellschaft ein Bein brach. Als man, nachdem der Verlehrte ein Notverband angelegt worden war, den Heimweg antreten wollte, fiel unmittelbar nach der Abfahrt der Führer des Wagens, vom Schlag geprägt, tot zu Boden.

O Die deutsche Gasausstellung. In München wurde eine Ausstellung „Das Gas“ veranstaltet. Sie zeigt in reicher Form die volkswirtschaftliche Bedeutung der Gasproduktion sowie die Gaserzeugung und die Verwendung des Gases, ferner die der übrigen industriellen Gasarten bis zur Luftschiffahrt. Zugleich findet eine Versammlung der deutschen Gas- und Wassersachmänner statt.

O Eigenartiger Selbstmord. Ein verheirateter Arbeiter in Bürstadt fertigte in einer Wirtschaft sein Testament zugunsten seines Bruders an. Er ließ sämtliche Gäste als Zeugen unterschreiben, ging dann fort und ließ sich von dem Schnellzug Mannheim—Frankfurt den Kopf abfahren. Unglückliche Eheverhältnisse brachten den Mann zu diesem Entschluß.

O Beulenpest in Nordamerika. In New-Orleans und Galveston sind zwei Fälle von Beulenpest festgestellt worden. Ein ganzes Stadtviertel von New-Orleans steht unter Quarantäne. Mit der Ausrottung der Ratten, den gefährlichsten Trägern der Seuche, hat man begonnen. Galveston zahlt zwanzig Pfennig pro Ratte. Die beiden Häfen stehen unter strengster Quarantäne für Schiffe aus Westindien.

Neuestes aus den Witzblättern.

Aus der Schule. „Wüßt ihr auch, was aus den kleinen Kanäben wird, die Sonntag nachmittag nicht in die Sonntagsschule kommen?“ — Der kleine Bob: „Ja, die geben in den Kintopp.“

Neue saure Gurken
Frische grüne Gurken
Reife Bananen
empfiehlt

Eberhard Gottwald.

Berkauje 10 Morg. Land
mit darauf gutstehendem Bettlager
Boggen in Ilgen. Zu erfragen
Neustadt, Vorwerkstraße 26.

Rheingold.

Roman von C. Dressel.

(Handbuch verboten.)

29)

(Fortsetzung.)

Nun ja, das süße, zarte Dirnle, das so sehr der Mutter glich und deshalb ihm immer ein besonderer Liebling gewesen, es war doch auch seines Blutes. Das erkannte er jetzt mit unfreiwilligem Stolz. Überdies, wo schlepp man heute noch ein renitentes Kind an den Altar? Mochte sie sich denn die seine Zukunft eigenwillig verschlagen. Will ein unvernünftig Kind das ihm vorgezeigte gute Gericht nicht essen, muß es eben leer ausgehen. Und war's auch schade um den verachteten Leckerbissen, so war's doch mehr Trautes Verlust, als der seine. Zu diesem philosophischen Entschluß rang er sich durch, nachdem er seinem Bürnen über ihre Widersehlichkeit kräftig Lust gemacht.

Das undankbare, törichte Mädel bekam seinen Willen. Mochte es sehen, ob der Verzicht, den es für Gewinn hielt, dauernd befriedigte.

Dieser legte Verdröß, der trotzdem nicht so bald abgetan war, rüttelte ihn anderseits aus dem ihn umspinnenden Stumpfes auf, zumal der verschmähte Schöttle den Bruch durchaus nicht tragisch nahm.

Tat weder unglücklich noch beleidigt, kam sogar wieder häufiger ins Haus, der Bräut, just, als wollte er nun erst recht wieder der alte, gute Freund sein, den Trautes Gleichgültigkeit schließlich ein wenig ferngehalten. Die war nicht mehr zu fürchten, so kam er zu denen, die ihn willkommen hießen. Und so oft er kam in dieser fruchtbaren Frühlingszeit, immer brachte er Kunde von dem prachtvollen Stand seiner Neben. Da regte sich auch in Joseph Weyland das Winzerblut. Das trieb ihn dennoch wieder auf die verpönten Weinberge. Nun sah er's selber, wie mächtig der Lebenssaft in die Stöcke schoß, zum dichten Blattgetriebe angeschwollen und einem Blütenansatz, der beinahe schon ins Märchenhafte ging.

Jetzt verkaufen? Er dachte nicht mehr daran. Ebenso wohlgefällig ruhte in dieser zurückgekehrten Arbeitslust sein aufmerksames Auge auf den jungen Stöcken, die Jörg im Herbst an Stelle der verjauften, absterbenden bereits gesetzt und die nun ebenfalls schon ihre jungen, wenn auch schwächeren Erstlinge zur goldenen Lenzsonne emporhoben.

Ja, überall merkte er Jörgs umsichtiges, unermüdliches Schaffen, in den Rebärgärten, die auch im Winter unablässiger Pflege bedürfen, während er selber in schlaffer Mutlosigkeit oder grosslender Verbitterung die sonst so fleißigen Hände ruhen ließ und wie mit schlafenden Augen hinterm Osen hockte. Dennoch war nichts versäumt worden. Das fleischige Dünge, die regelrechte Bewässerung, einmühelig Werk die oft steilen Hänge hinaus, es war zeit- und ordnungsgemäß geschehen. Die alten Stöcke waren fachkundig geschnitten, die jungen Schöblinge gebunden, überflüssige Triebe sorgfältig ausgebrochen. Alles in bester Ordnung. Wieviel unablässige harte Arbeit daran hing, welche wachsame Energie dazu gehörte, ein Heer von Gehilfen zu übersehen, anzuseuern, gerecht abzuschäzen, das wußte der alte Weyland nur zu gut. Sein Winzerherz lachte, und Vaterstolz reckte sich hoch in ihm. Der pries den zuweilen verkannten Sohn nun nach Gebühr. „Ein tüchtig Bub, der Jörg, man muß ihm schon's Wort gönnen,“ sagte er sich. „Dass wir unsrer Nachfolger gern fäststellen wollen und eiserstüchtig das Ruder wahren, ist immer klug und gerecht, ich seh's halt ein.“

Bei allem selbständigen Vorgehen hatte Jörg Pietät im Leibe, der forsche Bub. Von der verbotenen Anwendung der scharfen Chemikalien in diesem großen, gut bestellten Gelände spürte er nichts. Diese Gewissheit steigerte nur seine freudige Zufriedenheit.

Das Erklimmen der höheren Lagen schenkte er sich indes, und um den Verlorenen Berg insonderheit schlug er einen Bogen. Er hielt nun mal nichts von dem. Der merkwürdige Ertrag dort oben im letzten Herbst, dessen sich Jörg gerühmt, hatte ihn keineswegs von seiner Kulturfähigkeit überzeugt. „Ein Ausnahmefall, die eine Schwalbe, die nie den Sommer macht,“ dachte er noch immer sarkastisch ablehnend.

Doch war es nicht allein das eigensinnige Vorurteil, das ihn vom Aufstieg abhielt, er spürte eine ungewöhnliche Müdigkeit in den Gliedern. Er schob's auf die wunderlich heiße Lenzsonne und ließ sie sich dennoch wohlig aus den unbedeckten Graukopf brennen. In weittem Hochatmen trank er die warme, aromatische Luft ein, in die schon ein leiser Hauch von Rebenduft zu schweben schien, wenngleich die Blüten noch in dichten Knospen lagen.

Der Herrgott erhalte uns diese fruchtbare Wärme,“ wünschte er mit dankbarer Inbrunst. Dann stieg er langsam niederwärts. Traute mochte inzwischen eingetroffen sein, Jörg war ja schon einige Stunden unterwegs, sie von der Station Oppenheim abzuholen.

Und nun stahl sich ein mildes, versöhnendes Lächeln um seinen herben Mund. Da lagen die Rebhügel in einem schimmernden Glanz, als seien sie in puren Gold gebettet. Wer möchte grosslendem Born die Oberhand

lassen, wenn die langenbehrte Sonne ihm tief ins Herz leuchtete, ihr goldenes Licht in alle dunklen Winkel schaute, um Bitternis und Kummer hinauszuscheuchen.

Als Traute mit ihrer Freundin aus dem Zuge stieg, machte Jörg große Augen über die schlanke, seine Nelly und raunte der Schwester heimlich zu: „Traute, das hast du geschickt gemacht. Vor so nem netten Mädel wird Vater sich halt genieren, dir den Kopf zu waschen, wie du's eigentlich verdienst.“

Von einem barischen Empfang, den sie ein wenig gefürchtet, war aber keine Rede. Da stand Vater in des Hauses breitem Tor, wohl einen großen Ernst im Gesicht, doch keinen Zorn. Ja, Traute meinte, die scharfe Verbitterung, die sie damals im Herbst in seinen lieben Zügen so betrübt, sei nicht mehr da. War's das goldene Lenzlicht, das auch ihr verklärte — verjüngte?

Rasch trat sie an ihn heran, ergriff seine Hände, flüsterte lieb und weich, wie nur eines zagen Kindes Herzstimme bitten kann: „Vaterle, nit mehr bös sein, gelt? So viel dank' ich dir.“

(Fortsetzung folgt.)

Aus dem Gerichtsaal.

Die Flucht aus dem Harem. Die ihrem Mann entflohen Tochter des türkischen Paschas Iszad hat bei den Wiener Gerichten Schutz gefunden. Der kostbare Schmuck, ihr einziges Vermögensstück, das ihr der Vater abnehmen wollte und das vorläufig an Gerichtsstelle hinterlegt worden war, ist ihr jetzt zugesprochen worden. Die Bajatchafer erklärte vor Gericht, ihr Vater habe offen geäußert, er werde sie zur Verzweilung treiben, indem er ihr durch Begnahn des Schmucks alle Erbschaftsmittel entziehe.

Handels-Zeitung.

Berlin, 1. Juli. Amtlicher Preisbericht für inländisches Getreide. Es bedeutet W Weizen (K Kernen), R Roggen, G Gerste (Bg Braugerste, Fg Futtergerste), H Hafer. (Die Preise gelten in Mark für 1000 Kilogramm guter marktfähiger Ware.) Heute wurden notiert: Danzig W 207—212, R 173, H 164—172, Stettin W 207, R 165—178, H bis 170, Rosen W 206—208, R 168—171, H 165—167, Breslau W 204 bis 208, R 175—177, Fg 145—150, H 183—185, Berlin W 208 bis 208, R 182—183, H 178—188, Hamburg W 206—208, R 179—183, H 177—182, Duisburg W 209—212, R 180—183, Mannheim W 210—220, R 182,50—185, H 182,50—190.

Berlin, 1. Juli. (Probiertenbörse.) Weizenmehl Nr. 00 24,50—27,75. Feinste Marken über Notiz bezahlt. Unverändert. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 gemischt 22,30 bis 24,80. Bohn. Juli 22,75, Sept. 20,75. Unverändert — Rübel geschäftslos.

Berlin, 1. Juli. (Schlachtviehmarkt.) Auftrieb: 90 Rinder, 2661 Röder, 1223 Schafe, 18 649 Schweine. — Preise (die eingeklammerten Zahlen geben die Preise für Lebendgewicht an): 1. Rinder fehlen; 2. Röder: a) 114—136 (80—95), b) 98—103 (59—62), c) 87—97 (52—58), d) 79—88 (45—50), e) 64—78 (35—43). — 3. Schafe: A Stallmätschafe: a) 90—98 (45—48), b) 80—88 (40—44), c) 71—81 (34—39). — 4. Schweine: b) 52—53 (42), c) 51—52 (41—42), d) 50—51 (40—41), e) 47—48 (38), f) 45—46 (36—37). — Marktverlauf: Rinder ausverkauft. — Röder langsam. — Schafe ausverkauft. — Schweine schleppend.

Wreslau, 1. Juli. (Hauptviehmarkt.) Auftrieb: 1093 Rinder, 2578 Schweine, 914 Röder, 161 Schafe. Preise (die eingeklammerten Zahlen geben die Preise für Schlachtgewicht an): 1. Rinder: A. Ochsen: a) 1. Stallmäts: 41—45 (72—79); 2. Weidemäts 36—39 (65—71), c) 30—33 (60—66), d) 27—(60—). B. Bullen: a) 42—44 (72—76), b) 40—41 (73—75), c) 37—39 (74—78). C. Kalben und Röde: a) 42—43 (74—75), b) 38—40 (70—74), c) 34—36 (68—72), d) 23—27 (51—60), e) 23—(48), f) — (—), 2. Röder: a) — (—), b) — (—), c) 48—50 (83—86), d) 40—43 (71—77), e) 31—38 (62—76). 3. Schafe: A. Stallmätschafe: a) 46—49 (90—98), b) 38—40 (83—87), c) 30—33 (60—66); B. Weidemätschafe: a) — (—), b) — (—), c) 44—46 (55—58), b) 43—45 (55—58), c) 42—44 (55—56), d) 41—43 (53—56), e) 40—42 (52—55), f) 46—47 (56—57).

Kirchliche Nachrichten.

Altstädtische Kirche. Freitag Nachmittag 5 Uhr. Wochenpredigt, Beichte und Abendmahl. Herr Pastor prim. Gürler.

Meteorologische Beobachtungen

an der Station Neustadt vom 1. Juli 1914

	7 morgens	2 mittags	9 abends
Luftdruck in mm	755.7	754.7	754.4
Auflösbarer in °C	19.2	28.8	19.5
Luftfeuchtigkeit in %	74	66	80
Bewölkung	bedeckt	bedeckt	gering
Windricht. u. Stärke (0—12)	NW	NW	SO
Wiederschläge in mm	—	0.0	—
Niederschlag Lutw. 16,1° C. — Höchste Befl. 26,5° C			

Riedelst. Lutw. 16,1° C. — Höchste Befl. 26,5° C

Schmidt's Garten.

Das angekündigte

Konzert

findet bestimmt statt.

Es laden freundlich ein

G. Schumacher. Otto Schmidt.

Ich warne hiermit jeden, dem Maschinenflosser Johann Hoffmann aus Luschwitz auf meinen Namen etwas zu horen oder Zahlungen für mich zu leisten, da er nicht berechtigt ist, Gelder für mich in Empfang zu nehmen und ich für nichts auskommen werde.

Brunnenbauer Martin Bortlitz, Luschwitz.



Morg. Freitag 3. Juli

abends 9 Uhr

Bekanntmachung.

Der Verteilungsplan für die Erhebung der Wasser- und Kanalationsbeiträge liegt vom 3. bis 17. Juli d. Js. einschließlich zur Einsicht auf dem Magistratsbüro offen.

Einsprüche hiergegen sind binnen einer Ausschlußfrist von 4 Wochen, vom Ablauf der Auslegungsfrist ab gerechnet, schriftlich bei uns anzubringen.

Fraustadt, den 1. Juli 1914. 212

Der Magistrat.

Dr. Laue.

Bekanntmachung.

Alle im Stadtbezirk Fraustadt befindlichen Gräben und Wasserläufe sind sofort, längstens aber innerhalb 8 Tagen gründlich zu räumen.

Fraustadt, den 2. Juli 1914. 213

Die Polizei-Verwaltung.

Dr. Laue.

Bekanntmachung.

Wir ersuchen die Herren Lieferanten und Handwerksmeister, die noch ausstehenden Rechnungen für die Zeit bis Ende Juni 1914 baldigst einzureichen.

Die Rechnungen müssen auf Formaten von mindestens halben Bogen und solche im Betrage von über 30 M. in zweifacher Ausfertigung ausgestellt sein.

Fraustadt, den 2. Juli 1914. 214

Der Magistrat.

Dr. Laue.

Bekanntmachung.

Die Zinsen des Berta Hoffmann'schen Legats im Betrage von 325,83 M. sind stiftungsgemäß an ein Mädchen evangelischen oder katholischen Glaubens, welches an einem Kochlehrkursus in der Haushaltungsschule zu Posen teilzunehmen gebeten, zu vergeben.

Bewerberinnen wollen binnen 2 Wochen ihre diesbezüglichen Ge-
suche hier einreichen.

Fraustadt, den 2. Juli 1914. 215

Der Magistrat.

Dr. Laue.

Bekanntmachung.

Am 8. Juli d. Js.

Kram-, Bieh-, Pferde-
und Schmiedemarkt.

Der Pferdemarkt findet auf dem ehemaligen Dorfanger an der Lindenstraße, der Kindviehmarkt auf dem freien Platz an der südlichen Hälfte der Uckerstraße statt.

Bissa, den 1. Juli 1914. 216

Der Magistrat.

Freitag früh von 11 Uhr ab:

schönes Schweinefleisch
und **Wurst** haben 208
Mühlenstraße Nr. 12.

Schöne Johannisbeeren
Bund 15 Pf. 217
und neue Kartoffeln zu haben bei
Tappert, Vorwerkstraße 33
ober Lötzerstraße 28.

Eine Feldschmiede
fast neu, steht zum Verkauf 218
Feldstraße Nr. 17.

Eine junge starke hochtragende
Kuh steht zum Verkauf 219
Weigmannsdorf Nr. 22.

Ein kleiner Bulle
steht zum Verkauf 220
Weigmannsdorf Nr. 31.

Berdingung.

Für den Neubau eines Zweifamilienhauses nebst Stallbau auf der Königl. Domäne Klein Tilledorf, Kreis Fraustadt, sollen die gesamten Arbeiten und Lieferungen (mit Ausnahme von Mauersteinen, Feldsteinen, Sand und Kies) öffentlich unter den bei Saatbauten geltenden Bedingungen vergeben werden. Berdingungsanschläge, Zeichnungen und Bedingungen liegen im Amtszimmer des Hochbauamts Bissa, Kaiser Friedrichstraße 82, während der Dienststunden von 8 bis 3 Uhr zur Einsicht aus; Berdingungsanschläge sind von dort gegen postfreie Einsendung von 2,50 M. zu beziehen.

Die Angebote sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum Eröffnungstermin am

Mittwoch, den 8. d. Mts. mittags 12¹/₄ Uhr
einzusenden.

Später eingehende Angebote werden nicht berücksichtigt. Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Bissa, den 1. Juli 1914. 207

Königliches Hochbauamt.

Geschäfts-Anzeige.

Den geehrten Bewohnern von Langenau und Umgegend die ergebene Mitteilung, daß ich vom 1. Juli ab die

Müllerei

in Langenau übernommen habe und bitte ich, mir die in mein Fach schlagenen Arbeiten zukommen zu lassen.

Auch empfehle ich zum Verkauf Mehl und alle Futterartikel

Hochachtenb

Bruno Fengler.

Wohne jetzt
Gerberstr. 17

Maria Scholz, Schneiderin.

Die erste Etage
mit Beigehab und Garten ist sofort über 1. Oktober zu vermieten 217
Breitestraße 43.

Sehr schöne 5 Zimmer
mit Nebengehab zum 1. Oktober zu vermieten 218
Breitestraße 43, II. Etg.

5 Zimmer
Rüche, Entrée und Zubehör per 1. Oktober zu vermieten 219
Schuhmacherstr. 11.

Vorwerkstraße 52
ist der erste Stock bestehend aus 3 Zimmer und Rüche mit sämtlichem Zubehör zu vermieten und 1. Oktober zu bezahlen. 220

4 Zimmer und Rüche
mit Bademöglichkeit eventl. Garten zum 1. Oktober zu vermieten 211
Vorwerkstraße 29.

3 Zimmer und Rüche
zum 1. Oktober zu vermieten 222
Vorwerkstraße 16.

Eine 3-Zimmerwohnung
im alten Beamtenhaus zum 1. Oktober 1914 zu vermieten. 221

Wohnung
(2 Stuben, eine II. Stube n. eine II. Rüche) vornheraus zum 1. Oktober zu vermieten 223
Vorwerkstraße Nr. 12

Bessere möbl. Wohnung
zu vermieten 224
Vorwerkstraße 10.

3 Zimmer, Küche

und Beigehab in der 1. Etage per 1. Oktober cr. zu vermieten. 225

Julius Koppe.

3 Zimmer u. Küche
zum 1. Oktober an ruhige Mieter zu vermieten 219

Perle, Breitestraße 6 I.

2 Stuben und Rüche
mit Beigehab; 220

eine kleine Stube und 2 Stuben zum 1. Oktober zu beziehen 221

Schloßstraße Nr. 12.

2 Stuben und Rüche
zum 1. Oktober zu beziehen 220

Gartenstraße 4.

2 Zimmer und Rüche
zu vermieten und 1. Oktober zu bez. 218

Bergstraße 7.

2- u. 3-Zimmerwohnung
sind noch zu vermieten 220

Neubau Scheibenstr. 12.

2 Stuben und Rüche
zum 1. Oktober zu vermieten 221

Vorwerkstraße 27.

Eine 2-fenstrige Stube
1 Treppe vornheraus, von ruhigem Mieter zum 1. Oktober zu beziehen 222

Fleischstraße Nr. 8.

Mönchstraße 1
im Hinterhause ist eine kleine Wohnung per 1. Oktober zu ver- mieten. 217

Aleine Stube mit Alkove
zum 1. Oktober zu beziehen 218

Vorwerkstraße 48.

Möbl. Zimmer
zu vermieten 220

Schäferstraße 1.

Am Dienstag abend ging eines unserer ältesten Mitglieder, unser Vereinswirt

Herr Gasthofbesitzer

Karl Kusche

heim. Der Verbliche hat stets ein reges Interesse dem Verein und seinen Bestrebungen entgegengebracht und werden wir sein Andenken allezeit in Ehren halten.

Driebitz, den 2. Juli 1914.

Radfahrer-Verein Driebitz 1901.

Zimmer's Gesellschaftshaus.

Voranzeige

Sonntag, den 5. Juli 1914
Erstes großes Kinder- u. Volksfest mit Gartenkonzert.

Näheres siehe die Blätter.

Helmuth Schmidt — Onkel Pelle.

Blüttchen

Milcher, Pusteln, sowie alle Arten von Hautcremegelecken und Hautauschläge verschwinden beim täglichen Gebrauch des echten

Steckenpferd-Teerschwefel-Seife
• von Bergmann & Co., Radecow,
Stadt St. P. zu haben bei:
M. Scheliga; Jos. Hersel.

Jagdhund

auf den Namen „Karo“ hörend, entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben
Guhau Nr. 25, Kr. Glogau.

1 Herrentaschenuhr und 1 Gert von Fraustadt nach Kursdorf gefunden. Abzuholen 221

Bargen Nr. 26.

Diejenige Person, die mir am Montag auf d. Braunauer Festplatz die Wagenlaternen entwendet hat, ist erkannt und wird ersetzt, sie an mich abzuliefern, da sonst Anzeige erfolgt.

Nickel, Neudorf.

Metallbetten am Private Holzrahmenmatratzen, Kinderbetten Eisenmöbelfabrik, Suhl i. Th. 22

Auf die heutige Sonderbeilage betreffend unseren

Inventar-Ausverkauf
machen wir aufmerksam. 182

Kaufhaus
Ludwig Haarwitz
Glogau.

Markt = Berichte.

Breslau, 1. Juli. (Gartend.) Bei ausreichendem Angebot war die Stimmung ruhig und Preise blieben unverändert. Weizen ruhig, Roggen ruhig, Gerste behauptet, Hafer ruhig.

Breslau, 1. Juli.	Wheat	Rye	Barley	Oats
100 Rts. Weizen	20	60	20	40
100 " Roggen	17	70	17	50
100 " Hafer	16	50	16	33
100 " Braunerz	—	—	—	—
100 " Hafergerste	15	—	14	50
100 " Roggenbrot	22	—	21	52
100 " Haferkörb.	17	50	17	52